

Teich- und Felsengarten mit Waldpavillon

### 11. Felsengarten

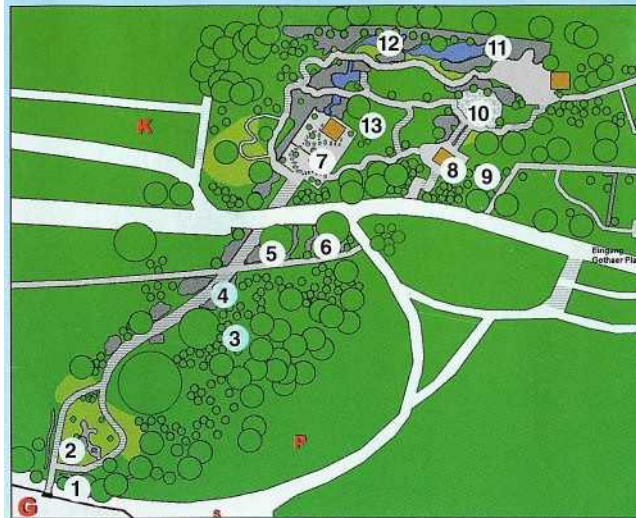
Die Gestaltung des Felsengartens ist angelehnt an die Küste Japans, die steil aus dem Meer aufragt und mit windgepeitschten Bäumen bepflanzt ist. Im Felsengarten sind alle wichtigen Elemente eines japanischen Gartens enthalten – Wasser, Felsen und Pflanzen.

### 12. Teichgarten

Der Teichgarten ist ein Symbol des Paradieses – Brücken versinnbildlichen den Weg dahin. Die Felsen im Wasser repräsentieren die Sitze der Götter, aber auch Japan, das aus vielen Inseln besteht, die aus dem Pazifik aufragen. Wasserfälle beleben den Teichgarten und stellen eine Verbindung zum Felsengarten her.

### 13. Garten der skulpturalen Schönheit

Der Garten der skulpturalen Schönheit wird von geschnittenen Wallhecken aus japanischen Azaleen dominiert. Einige Felsgruppen sind zwischen den Wallhecken in Szene gesetzt. Bei der Gestaltung wird immer die Harmonie der Asymmetrie und ungeraden Zahlen angestrebt, da dies Glück verheißt und die bösen Geister abwehrt.



- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| <b>K</b> Kleingartenanlage      | 6. Hain der Pflaumenblüte                   |
| <b>G</b> Gräsergarten           | 7. Teegarten                                |
| <b>S</b> Sternwarte             | 8. Pavillon der Dichtkunst mit Glyzinienhof |
| <b>P</b> Parkbühne und Parkcafé | 9. Hain der Kirschblüte                     |
| 1. Magnolien-Hain               | 10. Trockenlandschaftsgarten                |
| 2. SHUMI-SEN                    | 11. Felsengarten                            |
| 3. Szenerien in Waldlandschaft  | 12. Teichgarten                             |
| 4. Der mühevollen Weg des Zen   | 13. Garten der skulpturalen Schönheit       |
| 5. Felsenquellen                |   |

## Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH

Gothaer Straße 38, 99094 Erfurt

Telefon: 0361/2 23 22-0

Telefax.: 0361/ 2 23 22 22

Internet: [www.ega-erfurt.com](http://www.ega-erfurt.com)

E-mail: [info@ega-online.de](mailto:info@ega-online.de)

Redaktion: Martin Jäger

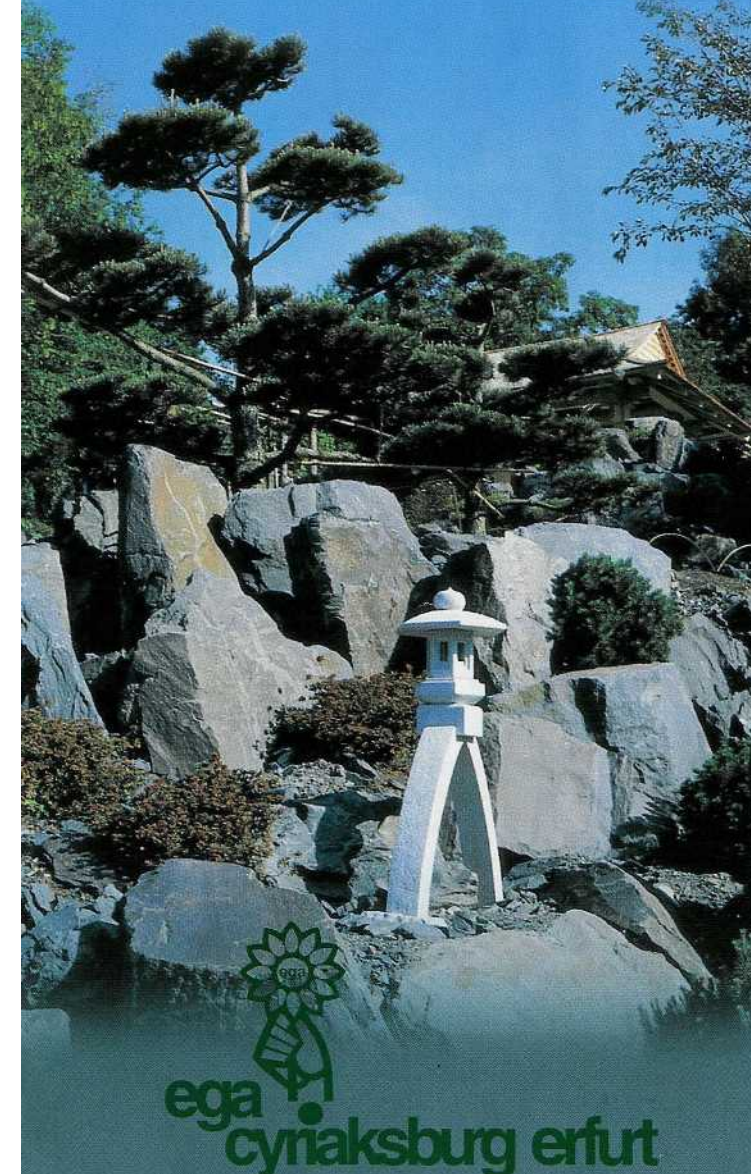
Horst Schöne

Fotos: Dieter Demme

Satz/Repro: S. Gramm fotoRepro

Druck: Druckhaus Naumburg

# KON' NICHU YA Willkommen im Japanischen Fels- und Wassergarten



ega  
cyriaksburg erfurt

Die Tradition der japanischen Gartenkunst reicht ca. 1400 Jahre zurück. Trotz der Entwicklung unterschiedlicher Stile, haben sich die Richtlinien der Gartengestaltung nicht geändert. Die natürliche Landschaft sollte auf ihre Grundelemente, Felsen, Wasser und Pflanzen reduziert werden, um das Wesen der Natur und Zeit besser zu verstehen. Japanische Gärten dienen dem Frieden und der Kontemplation, dies wird durch Zurückhaltung, Ordnung, Harmonie und rechtes Maß erreicht.



Der mühevollen Weg des Zen hinauf zum SHUMI-SEN

### 1. Magnolien-Hain

Der Magnolien-Hain markiert den Beginn des japanischen Gartens und umrahmt das rote Tor, genannt TORI, welches das Betreten eines heiligen Bezirkes verkündet. Die Magnolie ist in Japan ähnlich der Kirsche und Pflaume ein Symbol des Frühlings.

### 2. SHUMI-SEN

Der kosmische Berg SHUMI-SEN wird in der buddhistischen Mythologie als Zentrum der Welt, Achse des Universums, angesehen. Er ist umgeben von vier Wasserfällen, die in alle Himmelsrichtungen fließen, und von Felsen, die Berge und Seen symbolisieren.

### 3. Szenerien in Waldlandschaft

Läuft man die Felsentreppe hinunter, sieht man rechts einen Waldsaum aus in Japan heimischen Gehölzen, darunter Rhododendron-Wildarten, Lavendelheide, Schirmtanne, Sichelbäume und Japanischen Ahorn.

### 4. Der mühevollen Weg des Zen

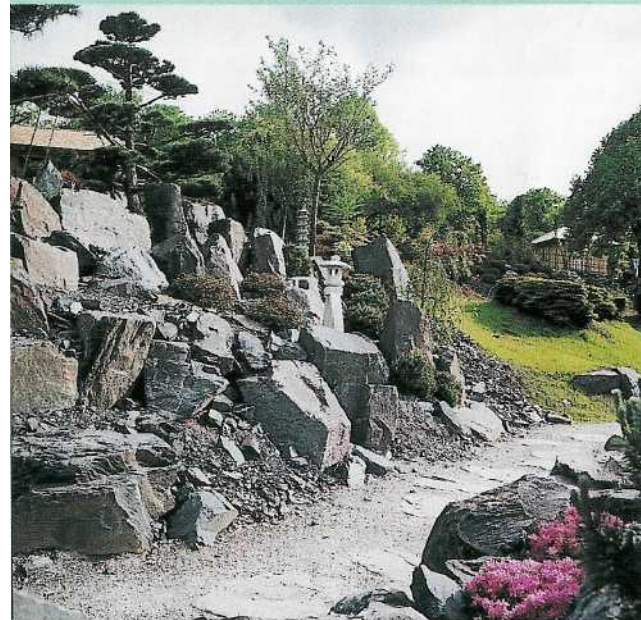
Mit dem zweiten TORI beginnt der „mühevollen Weg des Zen“, den man beschreitet, wenn man die Felsentreppe hinaufläuft. Vorbereitend kann man auf dem der Meditation dienenden ZAZEN-Steinplatz nehmen.

### 5. Felsquellen

Stilisierte Felsquellen und Trockenbachläufe begleiten die gesamte Felsentreppe hinab bis hin zum Teegarten. Sie stellen eine Verbindung zwischen den einzelnen Abschnitten des Japanischen Fels- und Wassergartens dar.

### 6. Hain der Pflaumenblüte

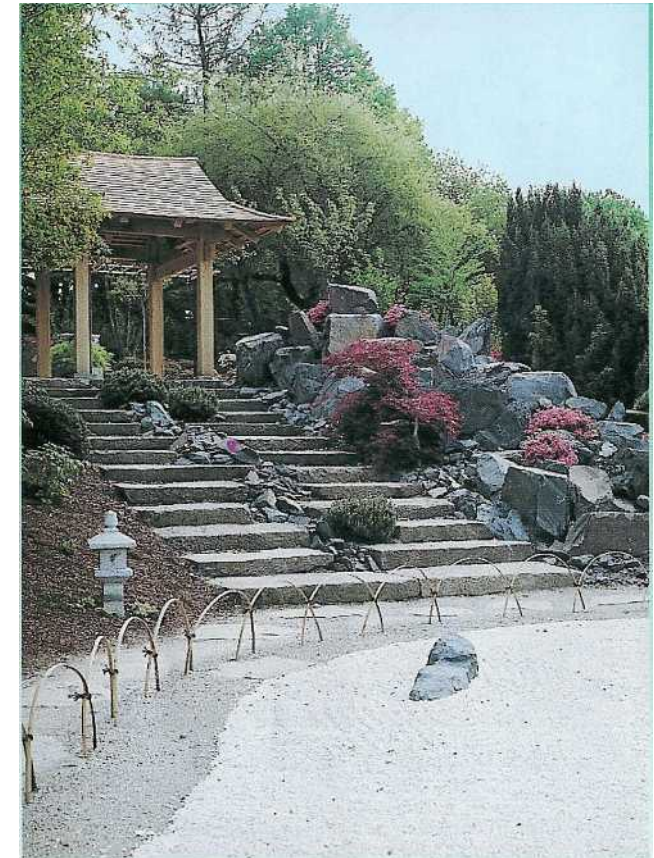
Die Pflaume ist ein Symbol für Frühling, aber auch für den Augenblick und die Vergänglichkeit. Sie ist der Kiefer entgegengestellt, da die Kiefer ein Symbol der Ewigkeit ist.



Blick auf den Teepavillon

### 7. Teegarten

Der Teegarten dient als Einstimmung auf die Teezeremonie, die in ihrer heutigen Form im 15. Jahrhundert von einem Zen-Mönch entwickelt wurde. Später erwuchs daraus eine Kunstform. Betritt man den Teegarten, lässt man „das chaotische Treiben des weltlichen Daseins hinter sich“. Alle Bestandteile des Teegartens (Schöpfbecken, Wartepavillon und die sparsame Bepflanzung) dienen, wie der gesamte Garten, der körperlichen und geistigen Reinigung vor der Zeremonie.



Pavillon der Dichtkunst mit Felsentreppe

### 8. Pavillon der Dichtkunst mit Glyzinienhof

Der Pavillon der Dichtkunst dient der Meditation und der stillen Betrachtung des Trockenlandschaftsgartens. Er ist von Pergolen, die mit Blauregen bewachsen sind, umgeben.

### 9. Hain der Kirschblüte

Die Kirsche ist genau wie die Pflaume ein Frühlingsbote und ein Symbol der Vergänglichkeit. Die Zeit der Kirschblüte ist in Japan ein Anlass für große Feste.

### 10. Trockenlandschaftsgarten

Der Trockenlandschaftsgarten wird häufig als Zen-Garten bezeichnet. Die Steinsetzungen sind abstrahierte Berge, Inseln, Flüsse oder mythologische Wesen, wie Schildkröte, Kranich und Boot. Solche abstrakten Formen, Teil der Lehre des Zen, unterstützen den Betrachter bei seinen geistigen Übungen. Der weiße, geharkte Kies symbolisiert Wasser und dessen Strömung.